

Buchvernissage | Neues Standardwerk zum 200-Jahr-Jubiläum der Dampfschiffahrt

Eindrückliche Lektion liess Gäste staunen

Mario Gavazzi

Man fühlte sich zurückversetzt in den Geschichtsunterricht der Mittelstufe. Dabei ging es an der Vernissage vom vergangenen Freitagabend im Hotel Deltapark in Gwatt bei Thun nicht etwa um die Promotion im Fach Geschichte. Vielmehr stellte der Buchverlag Weber sein drittes Werk in Folge zum Thema «Schiffahrt Schweiz» vor: Nach zwei jeweils mehrhundertseitigen Büchern zur Schiffahrt im Berner Oberland (2021) und Vierwaldstättersee (2022) bildet das 200-Jahr-Jubiläum der Schweizer Schiffahrt den Inhalt. Das Datum war gut gewählt, denn zwei Tage vor dem geschichtsträchtigen 18. Juni, dem 200. Jahrestag der Taufe und Jungfernfahrt des ersten Dampfers der Schweiz (UW vom 17. Juni), fand die Taufe des 440-seitigen Buches statt. Hauptautor Jürg Meister hat mit einem Team eine Geschichte in Wort und Bild zusammengestellt, die es bisher noch nie gegeben hat. Das Grusswort von Maurice Decoppet aus dem waadtländischen St. Sulpice, mit 86 Jahren ältester Präsident einer Dampferfreunde-Vereinigung der Schweiz, stellte eine Hommage aus der Perspektive jenes Gewässers unseres Landes dar, wo zum ersten Mal ein maschinengetriebenes Schiff Landesgeschichte geschrieben hat!

Auch europäische Zeitgeschichte Samuel Krähenbühl als Vertreter des Verlags ist selbst im Fach Ge-

schichte daheim und entlockte dem Autor im Vernissagegespräch viele Details, die den meisten Gästen kaum bekannt gewesen sind. Die Taufe des Erstlings der helvetischen Binnenschiffahrt auf den Namen Guillaume Tell nährt die Vermutung, dass es 1823 etwas heimlich zu- und hergegangen ist. Das Gegenteil ist der Fall, denn die europäische Politik stand in heftigstem Umbruch. Der Französischen Revolution folgte eine politische und wirtschaftliche Restaurierungszeit, welche alte Rechtsordnungen und auch Machtverhältnisse anstelle der ersten demokratischen «Gehversuche» wieder aufleben liess.

Die Recherchen zum Buch haben ergeben, dass die Entwicklung der Dampfschiffahrt zunächst in den USA stattfand. Dort gab es im Zeitraum von Dampfschiff Guillaume Tell um die 500 immatrikulierte Dampfschiffe, und so verwundert es nicht, dass der amerikanische Konsul im damaligen Frankreich, Edward Church, Initiant des ersten Unternehmens dieser Branche geworden ist. Er kannte die Industrie seines Gastlandes bestens, und daher wurde die hölzerne Schale der «Tell» in Bordeaux gebaut. Dampfkessel und -maschine bestellte er in Grossbritannien, und allein das war eine hochpolitische Komponente. Als Detail abseits der «Guillaume Tell» wurde erwähnt, dass die Rivalitäten des Inselstaates mit der Grande Nation zur strategischen Überlegung Frankreichs

führte, ob Grossbritannien mit einer Kriegsflotte aus Dampfschiffen eher zu besiegen wäre als mit Segelschiffen.

Weit friedlicher, wenn auch wirtschaftspolitisch in heftiger Konkurrenzlage, entwickelte sich das Dampfschiff hierzulande relativ schnell zum entscheidenden Wirtschaftsfaktor der industriellen Entwicklung. Konsul Edward Church besass Weitblick, und so engagierte er sich nach dem Genfersee unternehmenspolitisch beim Bau des ersten einsatzfähigen Bodenseedampfers im Jahre 1824, nachdem dort sechs Jahr zuvor ein erster Versuch bei der Einweihungsfahrt fehlgeschlagen war. Es darf als Beleg seiner europäisch ausgerichteten Optik der Wirtschaftsentwicklung betrachtet werden, dass er auch die Anfänge der Schiffahrt des Lago di Como unweit der



Der Autor Jürg Meister (links) und Samuel Krähenbühl vom Weber Verlag präsentieren das Bild des Modells des ersten Vierwaldstätterseedampfers Stadt Luzern von 1837.

FOTO: MARIO GAVAZZI

Schweizer Grenze mitbestimmt hat. Ob er auch den Vierwaldstättersee als Teil der Nord-Süd-Verbindung im Auge hatte, dürfte die künftige Geschichtsforschung an den Tag bringen. Was hingegen thematisch angrenzend ist und den Bogen wiederum bis ins damalige Frankreich spannt: Als die Idee der Einführung der Dampfschiffahrt das Berner Oberland erfasst hat, spielte die napoleonisch geprägte Politik zumindest indirekt ins lokale Geschehen ein. Das wird Teilthema des nächsten Buches von Jürg Meister sein.

Waren wichtiger als Fahrgäste

Im Gegensatz zum heutigen eleganten Erlebnis auf den Schiffen war das Dampfschiff in grauer Vorzeit ein reines Fortbewegungsmittel. Auf Deck gab es einzig im Heckbereich ein Zeltdach als Schutz vor der Witterung. Wer nicht Platz zwischen Waren, Gütern sowie ab und zu auch Vieh gefunden hat, zog sich in die dunklen Kajüten zurück. Kurzum: Man fuhr Dampfschiff, wenn man musste, falls man es überhaupt bezahlen konnte.

Blick in Gegenwart und Zukunft

Die knapp einstündige Vorstellung der Buchinhalte brachte viele Details hervor, welche die Gäste ins Staunen versetzten. Das Buch beschreibt die heutige Zeit mit den Motorschiffen wie auch die Zukunft insgesamt. Da stellen sich doch einige Fragen, deren Antwor-

ten auch Teil der künftigen Entwicklung sein werden. Wie sieht es mit der Energiebeschaffung aus, und wie sichern wir den alten Dampfern eine Zukunft auch im Zeichen des Wechsels von fossilen zu weit saubereren und dennoch effizienten Antriebsmöglichkeiten? Samuel Krähenbühl bezog den als Gast anwesenden SGV-Direktor Stefan Schulthess in diesen Dialog ein: Die Schiffahrtsunternehmen forschen intensiv an alternativen Brennstoffen, und in Etappen sollen die Anteile an sauberen Brennstoffen erhöht werden. Spezifisch zur Frage der Dampfschiffe nahm der international tätige Flussschiffahrtsunternehmer Robert Straubhaar mit einer Aussage Stellung: Er riet dringend, die letzten Vertreter der auf Schweizer Seen ins dritte Jahrhundert ihres Bestehens navigierenden Dampfer noch bewusster als Kulturgüter zu betrachten und ihnen den entsprechend hohen Schutz zu gewähren.

Die Teilnehmenden der Vernissage traten nach dem denkwürdigen Anlass den Heimweg in der Gewissheit an, dass das Buch «200 Jahre Dampfschiffahrt in der Schweiz» einen wichtigen Zwischenschritt in einer Entwicklung darstellt, welche phasenweise die jüngere Schweizer Geschichte mitgeschrieben hat und auch im dritten Jahrhundert eine Herausforderung sein wird.

Meister Jürg, 200 Jahre Dampfschiffahrt in der Schweiz, Weber Verlag Thun/Gwatt, ISBN 978-3-03818-464-5.